

# Zahnsteiner Tageblatt

Erheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

**Kreisblatt für den**  
**Einziges amtliches Veröffentlichungs-**  
**Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.**



**Kreis St. Goarshausen**  
**blatt sämtlicher Behörden des Kreises.**  
**Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.**

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich: 1 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1. — Mark.

Nr. 150

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Montag, den 3. Juli 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Edward Schidel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

## Das Entscheidungsringen hat begonnen.

**Gewaltiger Ansturm der Feinde im Westen. — Im Osten weitere Erfolge. Riesige Menschenverluste der Russen.**

### Amtliche Bekanntmachungen.

Gemäß Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Deliktfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 15. Juli 1915 und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen haben die unteren Verwaltungsbehörden zu Beginn jedes Kalenderjahres die Bestandsaufnahmen der Besitzer von Deliktfrüchten in die vom Kriegsausschuss bereits gelieferten Listen einzutragen und die ausgefüllten Listen hierher einzusenden. Der unterzeichnete Kriegsausschuss bittet daher ergebenst, die Besitzer von Deliktfrüchten im dortigen Bezirk zur Anmeldung ihrer Bestände aufzufordern und darauf hinzuweisen, daß auch die diesjährige Ernte auf Grund der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Deliktfrüchten und daraus gewonnenen Produkten beschlagnahmt ist und die Lieferungspflichtigen ihre Ernte zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe an die vom Kriegsausschuss ernannten Kommissionäre zur Ablieferung zu bringen haben. Die zur Abnahme der Ernte zuständigen Kommissionäre bleiben die gleichen wie im Vorjahr.

Berlin NW. 7, im Juni 1916.

Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Teile u. Fette.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anordnung erlaube ich die Herren Bürgermeister des Kreises, die Besitzer von Deliktfrüchten und zwar von Raps, Rüben, Mohn, Dotter, Gederich, Leinsamen, Hanfsamen sofort nach der Ernte aufzufordern, die in ihrem Besitz befindlichen Mengen von Deliktfrüchten (in Kilogramm) dort anzumelden.

Die Anmeldungen sind in Sammellisten einzutragen, wozu Formulare hier baldigst anzufordern sind.

St. Goarshausen, den 28. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.  
J. B. Herpell.

Abt. IIIb. Tgb. Nr. 11 542/3236.

Betr.: Betreten von Flugplätzen usw.  
und Herannahen an Luftfahrzeuge.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit § 1 des Gesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlshaber der Festung Mainz:

1. Wer Flugplätze, deren nähere Umgebung, sowie das zum Aufsteigen oder Landen von Luftfahrzeugen abgegrenzte Gelände ohne Befugnis zu einer Zeit betritt, in der dort Übungen oder Luftfahrten stattfinden, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

2. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der sich ohne Befugnis einem aufsteigenden, landenden oder niedergehenden Flugzeug außerhalb eines öffentlichen Weges nähert.

Die Annäherung ist keine unbefugte, wenn ein verunglückter Flieger Hilfe verlangt, oder ein Unfall eingetreten ist, der eine sofortige Hilfe bedingt.

Frankfurt a. M., den 16. Juni 1916.

18. Armeekorps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

erlaube ich mir binnen 8 Tagen bestimmt, den Bedarf an Quittungskarten für das Jahr 1917 und zwar

a) an Formularen A (gelb)

b) an Formularen B (grau)

c) an Muster zu Aufrechnungsbescheinigungen

anzugeben.

Mit der Anmeldung der Bedarfsmengen ist diesmal wegen der Knappheit der Papier- und Kartonbestände besonders sorgfältig zu verfahren und darauf zu achten, daß tatsächlich nur der unbedingt erforderlich erscheinende Ergänigungsbedarf zur Anmeldung kommt.

St. Goarshausen, den 30. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B. Herpell.

### Bekanntmachung

Das Bezirkskommando Oberlahnstein stellt am 1. Oktober 1916 mehrere garnisonverwendungsfähige Leute (Schreiber) der Jahrgänge 1894 bis 1899 als Zweijährig-Freiwillige ein.

Leute mit guter Handschrift wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und der Zeugnisse baldigst melden.

Königl. Bezirks-Kommando Oberlahnstein.

### Die deutschen Tagesberichte.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

1. Juli, vormittags:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die an vielen Stellen, auch nachts, wiederholten englisch-französischen Erkundungsvorstöße sind überall abgewiesen; Gefangene und Material blieben mehrfach in unserer Hand. Die Vorstöße wurden durch starkes Feuer, durch Gasangriffe oder Sprengungen eingeleitet. Heute früh hat sich beiderseits der Somme die Geschützaktivität erheblich gesteigert.

Nordöstlich von Meims und nördlich von Le Mesnil scheiterten kleinere Unternehmungen der feindlichen Infanterie.

Westlich der Maas fanden örtliche Infanteriekämpfe statt. Auf dem Ostufer versuchte der Feind, unsere Stellungen auf der „Kalten Erde“ und im Panzerwerk Thiaumont wieder zu nehmen, indem er, ähnlich wie am 22. und 23. Mai, gegen den Douaumont starke Massen zum Sturm ansetzte. Ebenso wie damals, hat er aufgrund unwesentlicher örtlicher Anfangserfolge die Wiedereroberung des Werkes in seinen amtlichen Veröffentlichungen von heute Nacht vorzeitig gemeldet. In Wirklichkeit ist sein Angriff überall unter schwersten Verlusten gescheitert. Seine an einzelnen Stellen bis in unsere Linien vorgedrungenen Leute wurden gefangen; insbesondere haben das ehemalige Panzerwerk nur Gefangene betreten.

Deutsche Patrouillenunternehmungen nördlich des Waldes von Barroy und westlich von Senones waren erfolgreich.

Der Kaiser hat dem Leutnant Wintgen, der gestern südwestlich von Chateau Salins einen französischen Doppeldecker abschloß, in Anerkennung der hervorragenden Leistungen im Luftkampf, den Orden Pour le mérite verliehen.

Durch Geschützfeuer wurde ein feindliches Flugzeug bei Bras, durch Maschinengewehrfeuer ein anderes in Gegend des Werkes Thiaumont außer Gefecht gesetzt.

Feindliche Geschwaderangriffe auf Vile verursachten keine militärischen Verluste, wohl aber haben sie, insbesondere in der Kirche St. Simeon, erhebliche Opfer unter der Bevölkerung gefordert, die an Toten und Verwundeten 50 übersteigen. Ebenso wurden in den Städten Donai, Bapaume, Peronne und Reims durch französische und englische Feuer, sowie durch Fliegerbomben zahlreiche französische Einwohner getötet oder verwundet.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generals v. Linzungen.

Westlich von Koltz, südwestlich von Sokul und bei Biezyn wurden russische Stellungen genommen. Westlich u. südwestlich von Lutz sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Gange. An Gefangenen haben die Russen hier gestern 15 Offiziere, 1365 Mann, seit dem 26. Juni 26 Offiziere, 3165 Mann eingebüßt.

Bei der Armee des Generals Grafen v. Bothmer hat der Feind vergeblich südlich von Tlumacz geführte Kavallerieentwürfe mit schweren Verlusten bezahlen müssen.

#### Balkankriegsschauplatz.

Nichts neues. Oberste Heeresleitung.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

2. Juli, vormittags:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In einer Breite von etwa vierzig Kilometern begann gestern der seit vielen Monaten mit unbeschränkten Mitteln vorbereitete große englisch-französische Massenangriff nach siebenstägiger härtester Artillerie- und Gasvorbereitung. Auf beiden Ufern der Somme sowie dem Ancrebach von Commercourt bis in die Gegend von La Boisselle errang der Feind keine nennenswerten Vorteile, erlitt aber sehr schwere Verluste. Dagegen gelang es ihm, in die vordersten Linien der beiden an die Somme stoßenden Divisionsabschnitte an einzelnen Stellen einzudringen, jedoch es vorgezogen wurde, diese Divisionen aus den völlig zerstörten vordersten Gräben in die zwischen der ersten und zweiten Stellung liegende Riegelstellung zurückzunehmen. Das in die vor-

derste Linie fest eingebaute, übrigens unbrauchbar gewordene Material ging hierbei, wie stets in solchen Fällen, verloren.

In Verbindung mit dieser großen Kampfhandlung fanden vielfach Artillerieüberfälle sowie mehrfache kleinere Angriffsunternehmungen auf den Ancrebachfronten u. auch westlich und südlich von Ture; sie scheiterten überall.

Links der Maas wurden auf der Höhe 304 französische Grabenstöße genommen und ein französischer Handgranatenangriff abgelehnt. Westlich der Maas hat der Gegner unter erneutem starkem Kräfteeinsatz gestern mehrmals und auch heute in der Frühe die deutschen Linien auf der Höhe „Kalten Erde“ besonders bei dem Panzerwerk Thiaumont angegriffen, mußte aber im Sperrfeuer unter größten Verlusten wieder umkehren.

Der gegnerische Flugdienst entwickelte große Tätigkeit. Unsere Geschwader hielten den Feind an vielen Stellen zum Kampf und haben ihm schwere Verluste beigebracht. Es sind vorwiegend in der Gegend der angegriffenen Front und im Maasgebiet 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden, davon acht englische, drei französische in unferer Linie. Oberleutnant Freiherr v. Althaus hat seinen siebenten Gegner außer Gefecht gesetzt. Wir haben kein Flugzeug verloren, wenn auch einzelne Führer oder Beobachter verwundet worden sind.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen.

Der Angriff schritt vorwärts; die Gefangenenzahl ist um 7 Offiziere und 1410 Mann gestiegen. An verschiedenen Stellen wurden feindliche Gegenangriffe glatt abgewiesen.

Armee des Generals v. Bothmer.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die kürzlich von den Russen besetzte Höhe von Worobijowka (nordwestlich von Tarnopol) erobert und dem Gegner an Gefangenen 7 Offiziere und 892 Mann sowie an Beute 7 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer abgenommen.

#### Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

WTB. Wien, 1. Juli. Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Tlumacz wurden österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals Grafen v. Bothmer von einer drei Kilometer breiten und sechs Meter tiefen Reitermasse attackiert. Der Feind wurde zerstreut und erlitt schwere Verluste.

In Ostgalizien und in der Bukowina nichts von Bedeutung. In Wolhynien schritten die Angriffe der verbündeten Armeen vorwärts. Sie drängten den Feind südlich von Ugrinow, westlich von Forezow und bei Sokul zurück.

Seit dem Anfang der Kämpfe sind südlich des Bripel 158 russische Offiziere und 23 025 Mann sowie mehrere Geschütze und 90 Maschinengewehre eingebracht worden.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Hochfläche von Dobbo ließ die Geschützaktivität im nördlichen Abschnitt nach den heftigen Kämpfen, in denen unsere Truppen alle Stellungen behaupteten, wesentlich nach. Im übrigen Abschnitt dagegen legten die Italiener ihre Angriffe und, nachdem diese abgelehnt waren, das sehr lebhafteste Geschützfeuer fort. An Gefangenen wurden 5 Offiziere und 105 Mann abgeschossen.

An der kärntner Front griffen Alpinabteilungen nördlich des Seebachtales vergeblich an.

Zwischen Brenta und Etsch scheiterten feindliche Vorstöße gegen unsere Stellungen im Raume der Lima Dieß und des Monte Zebio, dann gegen den Monte Interetto, am Posubio, im Brandtale und am Zugneriden. Arco stand unter dem Feuer italienischer Geschütze.

Unsere Seeflugzeuge besetzten die vom Feinde besetzten Ortschaften San Gervasio, Bestiga und Staranzano sowie die Adriawerke ausgiebig mit Bomben.

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Döfer, Feldmarschallleutnant.

WTB. Wien, 2. Juli. Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina bei unänderter Lage keine besonderen Ereignisse.



Westlich von Kolomea und südlich des Dnjestr ent-  
wickelten sich neue heftige Kämpfe.

Nordwestlich von Tarnopol eroberten österreichisch-  
ungarische und deutsche Bataillone die vielumstrittene Höhe  
Morobijowka zurück. 7 russische Offiziere und 982 Mann  
wurden gefangen, 7 Maschinengewehre und 2 Minenwer-  
fer erbeutet.

Der Angriff der unter dem Befehl des Generals v.  
Linsingen stehenden verbündeten Streitkräfte wurde auch  
gestern an zahlreichen Stellen beträchtlich nach vorwärts  
getragen. Die Zahl der Gefangenen und der Beute erhöht  
sich. Russische Gegenangriffe scheiterten.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Im südlichen Abschnitt der Hochfläche von Doberdo set-  
zen die Italiener das heftige Artilleriefeuer und die An-  
griffe gegen den Raum östlich von Selz fort. Diese auch  
nachts andauernden Anstrengungen des Feindes blieben  
dank dem zähen Ausharren der Verteidiger ohne Erfolg.

Zwischen Brenta und Etsch wiederholten sich die frucht-  
losen Vorstöße gegen zahlreiche Stellen unserer Front.

Im Marmolatagebiet wiesen unsere Truppen mehrere  
Angriffe italienischer Abteilungen ab. Im Ortlergebiet  
erlitten sie einige der Erststöße.

Gestern wurden über 500 Italiener, darunter 10 Of-  
fiziere, gefangen genommen.

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Der türkische Kriegsvericht.

Konstantinopel, 1. Juli. (W. T.) Das Haupt-  
quartier meldet: An der Front ist die Lage unverän-  
dert. — An der persischen Grenze versuchten die aus Keren  
vertriebenen russischen Streitkräfte westlich von Kereba-  
bada, zwischen Keren und Harunabad auf der Straße nach  
Kermanschah Widerstand zu leisten. Nach einem acht-  
stündigen Kampf wurden die Russen zur Flucht in Rich-  
tung auf Harunabad gezwungen, nachdem sie schwere Ver-  
luste erlitten hatten. Unsere Truppen setzten die Verfol-  
gung fort.

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel und im Zen-  
trum keine Ereignisse, abgesehen von einem unbedeutenden  
Feuergefecht. Im Zentrum wurde ein feindlicher Flieger,  
der den Angriff eines ihm entgegengeschickten Fliegers  
fürchtete, zur Landung gezwungen. Auf dem linken Flügel  
versuchte der Feind mit einem Teil seiner Streitkräfte ein  
Angriff gegen einige früher von ihm verlassene Stel-  
lungen. Der Angriff mißglückte. Unsere Truppen beset-  
zen im Gegenangriff eine vom Feind besetzte beherrschende  
Höhe. Während des Kampfes erbeuteten sie 3 Maschin-  
gewehre; die Zahl der dem Feind während der Kämpfe auf  
dem linken Flügel abgenommenen Maschinengewehre ist  
auf 10 gestiegen.

Somit nichts zu melden.

Konstantinopel, 2. Juli. (Nichtamt. W. T.)  
Das Hauptquartier meldet: An der Front keine Ver-  
änderung. In Südpersien setzten unsere Truppen ihre Be-  
wegung nach Osten fort, indem sie die russischen Nachburen  
verjagten.

An der Kaukasusfront trug sich auf dem rechten Flügel  
und im Zentrum nichts zu. Unsere nördlich von Tschoruf  
stehenden Truppen rückten auf das feindliche Zentrum und  
drängten den Feind 8 Kilometer nach Norden in Richtung  
auf die Küste zu. Sie besetzten abermals beherrschende  
feindliche Stellungen in einer Länge von 12 Kilometern.

Unsere Seestreitkräfte erzielten in den letzten Wochen  
mehrere Erfolge im Schwarzen Meer. Unsere Untersee-  
boote versenkten an der Küste des Kaukasus vier russische  
Dampfer, darunter Transporte. Einer davon war ganz  
mit Truppen beladen. Außerdem wurde ein russisches  
Segelschiff versenkt. Ferner ging ein mit Munition beladener  
feindlicher Dampfer und ein anderer großer Dampf-  
er durch Auslaufen auf eine Mine unter.

Am 28. Juni wurde bei Katia nach einem Luftkampf,  
der 15 Minuten dauerte, ein feindliches Flugzeug zur  
Flucht gezwungen. Es landete zwischen dem Kanal und  
Katia, um der Verfolgung durch unsere Flugzeuge zu ent-  
gehen.

#### Die geheimen Parlamentsitzungen in Frankreich.

Mailand, 28. Juni. Unter Berufung auf die „Ba-  
taille Syndicaliste“, von der der „Avanti“ allem Anschein  
nach einen Briefentwurf erhalten hatte, wollte das soziali-  
stische Hauptorgan Italiens einen Bericht über die Geheim-  
sitzen der französischen Kammer veröffentlichen. Die  
italienische Zensur hat aber in letzter Stunde die Veröffentli-  
chung verhindert. Der zensurierte Bericht bietet aber ge-  
nug Anhaltspunkte, um den roten Faden zu verfolgen, der  
sich durch die Geheimsitzen zog.

Es war nur der stark betonte Erfolg der russischen Of-  
fensive, der die aktive Opposition auf etwa 100 Stimmen  
zusammenschmelzen ließ, ohne ihn wären ihr 200 Stimmen  
sicher gewesen. Im Bericht findet sich an mehreren Stellen  
die Erwähnung des sofortigen Waffenstillstandes. Ein  
Hörspruch Blancs ging dahin, ob denn die Jugend  
Frankreichs, die Zukunft der Nation, für England dahinge-  
schlachtet werden müsse? Lebhafteste Zusammenstöße zwi-  
schen dem Kammerpräsidenten und den sozialistischen Op-  
positionellen zeigten noch deutlicher, daß schließlich nur die  
große Streitfrage zur Erörterung stand, ob Frankreich über  
das Selbstbestimmungsrecht verfüge oder auf England  
hören müsse. Ministerpräsident Briand, der fünfmal das  
Wort ergriff, hob die schon erwähnten russischen Erfolge  
hervor, und kündigte die große englische Offensive mit den  
gewaltigsten Artilleriemitteln an. Das Ergeb-  
nis dieser Offensive in Verbindung mit der russischen  
abgewartet werden, wenn man die Aussichten abwägen  
wolle und nicht mit Befangenheit sich entscheide. Dieser  
Fristbestimmung fügte sich die Kammer.

Paris, 3. Juli. Im letzten französischen  
amtlichen Bericht vom Sonntag vormittag heißt es:

Die Verbündeten bemächtigten sich bis Samstag abend  
der ganzen 1. deutschen Linie in einer Ausdehnung von  
über 40 Kilometern. Nördlich der Somme setzten sich die  
französischen Truppen an dem Zugang der Ortschaft Har-  
decourt und bei Curlu fest, wo die Kämpfe fortbauern.  
Südlich der Somme fielen die Orte Dompiere, Bezuin-  
court, Busy und Fay in unsere Hand. Die Zahl der allein  
von den französischen Truppen im Laufe der Samstag ge-  
machten deutschen unversehrten Gefangenen beträgt  
mehr als 3500 Mann.

#### Lloyd George als Nachfolger Kitcheners.

Aus dem Haag, 2. Juli. „Daily Chronicle“ be-  
richtet: Die Ernennung Lloyd Georges zum Kriegsmini-  
ster sei nunmehr endgültig beschlossen. Zwischen ihm und  
dem Generalstab sei eine vollkommene Übereinstimmung  
erzielt worden.

#### Englands neuester Gewaltakt.

Berlin, 1. Juli. (Tel. Nr. 11.) Die englische Re-  
gierung verhandelt augenblicklich, wie die „Post“ itz.“ er-  
fährt, mit Vertretern der neutralen Länder wegen der Ein-  
stellung jeglicher Ausfuhr in die Länder der Mittelmächte.  
Die Neutralen sollten dadurch entschädigt werden, daß  
England die Ernte und Ausfuhrwaren der Neutralen für  
sich und seine Verbündeten ankauft. Die Neutralen müs-  
sen sich aber verpflichten, die Waren mit eigenen Schiffen  
nach England und Frankreich zu liefern und auf der Rück-  
fahrt englische Güter mitzunehmen. Falls die Neutralen  
auf die englischen Bedingungen nicht eingehen wollten,  
würden ihnen Repressivmaßnahmen angedroht.

#### Begnädigung Casements?

Amsterdam, 2. Juli. (T. N. Tel.) Nach sicheren  
Nachrichten aus London wird das Todesurteil gegen Ca-  
sement nicht vollstreckt werden.

#### Rußlands Geldnot.

Basel, 2. Juli. Der russische Finanzminister Barf  
und der Chef des Generalstabs General Beljaew sind ge-  
stern in Paris eingetroffen. Wie die Pariser Zeitungen  
mitteilen, werden auch der englische und der italienische Fi-  
nanzminister zu einer gemeinsamen Konferenz mit dem  
französischen Finanzminister Ribot erwartet. — Der  
Hauptgegenstand der Finanzkonferenz der Verbandsmächte  
in Paris wird, wie das „Journal de Paris“ verrät, die  
durch die lange Kriegsdauer verschlimmerte Geldnot Ruß-  
lands bilden.

#### Russische Verluste.

Schweizerischen Blättern zufolge melden die Peters-  
burger Zeitungen, daß seit Beginn der russischen Offen-  
sive im Zentralerlebensdienst in Riew bisher rund 106  
tausend Tote angemeldet wurden. Bisher wurden ferner  
23 Generale und 26 Regiments-Kommandeure als tot oder  
verwundet gemeldet.

#### Rumänischer Einspruch gegen Rußland.

Sofia, 1. Juli. (Tel. Nr. 11.) Wie die „Kam-  
bana“ meldet, hat der rumänische Gesandte in Petersburg  
Diamondi im Namen seiner Regierung eine Note über-  
reicht, in welcher gegen die militärischen Maßnahmen, die  
die russische Armeeleitung an der Donau offenbar gegen  
Rumänien begonnen hat, Einspruch erhoben wird.

#### Zukunftsaussagen der Entente.

Lugano, 1. Juli. (Tel. Nr. 11.) „Giornale d'“  
Italia schreibt: In wenigen Tagen werden Rußland,  
Frankreich, England und Italien gleichzeitig eine einheit-  
liche Forderung ausüben. Auch das Orientheer wird in Tä-  
tigkeit treten. Damit beginnen die wirklich entscheidenden  
Wochen des Weltkrieges, worüber unsere Verbündeten  
wie unsere Feinde vollkommen klar sind. Italien darf sich  
freuen, daß seine Schicksalsstunde unter so triumphalen An-  
spitzen schlägt.

#### Neutralitätsförmgebung der rumänischen Sozialisten.

Bukarest, 1. Juli. (Nichtamt. W. T.) Die So-  
zialisten hielten gestern vormittag eine öffentliche Ver-  
sammlung ab, um gegen die Haltung der Behörden und  
Truppen in Galaz Einspruch zu erheben. Die Teilnehmer,  
von denen die Mehrzahl im Versammlungssaal nicht Platz  
fand, faßte folgenden Beschluß:

„Wir verlangen die sofortige Enthaltung der Sozia-  
listen und Bestrafung des Präfekten, des Bürgermeisters,  
des ersten Staatsanwalts und des Leutnants Eliaß, der  
die Truppen befehligte. Die rumänische Regierung soll mit  
der zwecklosen Politik, die zur Auszehrung des Landes  
und zum Kriege führe, brechen. Die Anwesenden erklären,  
daß sie ihren Widerstand nicht früher einstellen werden, bis  
die rumänische Regierung sich für eine anständige Neutra-  
lität entschließt, die das Volk vor einer Hinrichtung für  
falsche Ideale bewahrt.“

Nach der Versammlung zogen die Teilnehmer, etwa  
6000 Personen, an der russischen Gesandtschaft und einigen  
Hauptplätzen des Verbandes vorüber, wo sie feindselige  
Kundgebungen veranstalteten. Die Stadt war militärisch  
stark besetzt. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall.  
Die sozialistische Parteileitung erklärte, bis auf Weiteres  
täglich Versammlungen abhalten zu wollen.

Mit dem allgemeinen Ausstand in Bukarest, dem sich  
fast alle Arbeiter anschließen, findet ein allgemeiner Aus-  
stand in Ploesti und Braila statt.

#### Die Ladung der „Appam“ für 3 Millionen Mark verkauft.

Rotterdam, 29. Juni. Die Ladung des von der  
deutschen Preisenbesatzung unter Führung von Leutnant  
Berg in New Port Rems eingebrachten englischen Preisen-  
dampfers „Appam“ ist nach einer Meldung des „Boston  
Evening Transcript“ auf Veranlassung des amerikanischen  
Bundesgerichtshofes verkauft worden. Für die gesamte  
Ladung, die größtenteils aus Kakaos bestand, wurden an-  
nähernd 3 Millionen Mark erzielt.

#### Blämische Dolmetscher gesucht.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 1. Juli. Die De-  
verwaltung stellt Dolmetscher ein, die die blämische Sprache  
in Wort und Schrift beherrschen. Gesuche sind an das  
Kriegsministerium, 1. Erfahrungsabteilung, in Berlin  
66, zu richten. Die Bewerber müssen deutsche Reichsan-  
hörige, unbescholten, gesund und zuverlässig sein.

#### Großartige Friedensvorbereitungen der deutschen Handelsflotte.

Im Anschluß an die bereits gemeldete Unterredung  
dem Vertreter der „Berlingske Tidende“ hat sich Gener-  
direktor Ballin über das Bauprogramm der Hamb-  
Amerika-Linie folgendermaßen ausgesprochen: Daß wir  
sich Seelente nicht tatenlos still sitzen, dafür mögen  
grobe Mittelungen über die Handelsflotte, die gegen-  
wärtig im Bau ist, zum Beweis dienen: Die Hamb-  
Amerika-Linie baut gegenwärtig den „Wisniewski“, das  
größte Schiff der Welt von 56 000 Tonnen, ferner das  
Turbinenschiff „Tirpiz“ von 32 000 Tonnen und drei a-  
dere Schiffe von je 22 000 Tonnen auf der Vulkanwer-  
ft in Bremen sind nicht weniger als neun Dampfer im Ba-  
von denen vier mit 18 000 Tonnen Tragfähigkeit die größ-  
ten Frachtdampfer der Welt werden. Auf der Flensbu-  
ger Werft, wo wir drei große Passagierschiffdampfer im  
Bau haben, bestellen wir vor einigen Tagen noch zwei  
Schiffe für je 13 000 Tonnen. Auf Tecklenburg in Weser-  
münde wurden zwei Frachtdampfer für je 17 000 Tonne  
für den Verkehr durch den Panamakanal gebaut. Der  
Norddeutsche Lloyd baut in Danzig zwei große Schnell-  
dampfer „Kolumbus“ und „Hindenburg“ von je 35 000  
Tonnen und zwölf weitere Schiffe von je 12 000 Tonnen.  
Die Bremen-Africa-Linie baut sechs, die Hansa-Linie acht  
und die Kosmos-Linie zehn Schiffe, deren Größe zwischen  
9000 und 13 000 Tonnen schwankt. Diese Zahlen beweisen  
wenn sie auch nicht erschöpfend sind, daß Einzelheiten über  
die Neubauten anderer Gesellschaften nicht bei der Hand  
haben, daß die leitenden Männer der deutschen Schifffahrt  
nicht daran denken, nach dem Kriege die Hände in den  
Schößen zu legen.

#### Verordnender Rücktritt v. Batodis als Oberpräsident.

Wie nach der „Magdb. Ztg.“ verlautet, steht ein Wech-  
sel in der Leitung der Provinz Ostpreußen bevor. Landes-  
hauptmann v. Berg wird in höheren Königsberger Be-  
amtenkreisen als Nachfolger des Oberpräsidenten v. Ba-  
todis genannt. Wenn Herr v. Batodis auch ursprünglich zu-  
gesichert war, daß er das Amt als Oberpräsident von Ost-  
preußen bis auf weiteres behalten solle, so hat er wohl  
selbst jetzt auf die Einhaltung dieser Zusicherung verzichtet,  
da ihn die Leitung des Kriegsernährungsamtes voran-  
schicklich für so lange Zeit in Anspruch nehmen wird, daß  
der leitende Königsberger Beamte, insbesondere in Anbe-  
tracht des Wiederaufbaues Ostpreußens, doch wieder befehlt  
werden muß. — Herr v. Berg war früher im Geheimen  
Zivillkabinett des Kaisers tätig.

#### Die Verurteilung Liebknechts.

Wie bereits gemeldet, ist Abg. Dr. Liebknecht im kriegs-  
gerichtlichen Verfahren zu 2 Jahren, 6 Monaten, 3 Tagen  
Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere verurteilt wor-  
den. Die Entfernung aus dem Heere ist nach § 31 des  
Militärstrafgesetzbuches die notwendige Folge der Verur-  
teilung einer Militärperson zu einer Zuchthausstrafe. Ferner  
ist (nach dem Reichsstrafgesetzbuch) eine Folge der Ver-  
urteilung zu Zuchthaus, daß der Verurteilte dauernd un-  
fähig ist zur Bekleidung öffentlicher Ämter. Hierzu ge-  
hört auch die Anwaltschaft. Würde also das Urteil, gegen  
das dem Beklagten das Rechtsmittel der Berufung zusteht,  
rechtskräftig werden, so dürfte Liebknecht seine Tätigkeit als  
Rechtsanwalt nicht mehr ausüben. Dagegen bleibt er  
Reichstags- und Landtags-Abgeordneter. Parlamentarische  
Mandate können nur von denjenigen nicht ausgeteilt wer-  
den, denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt werden.  
Das ist aber bei Liebknecht nicht geschehen.

#### Aus Stadt und Kreis.

##### Oberlahnstein, den 3. Juli.

! : 8 Uhr - Ladenschluß. Wie im Angebots-  
erfichtlich, haben die hiesigen Ladenbesitzer beschlossen, ihre  
Verkaufsläden von heute ab um 8 Uhr abends zu schließen.  
Eine Erneuerung, die in den ersten Tagen sich manchmal et-  
was empfindlich zeigen dürfte, sich aber wie so manches an-  
dere bald eingelebt haben wird.

! : Milch wird nicht mehr zur Rundschaft getragen.  
Diese Arbeit haben die hiesigen Milchhändler seit 1. Juli  
eingestellt, was bei unseren Hausfrauen vielfach große Auf-  
regung hervorrief und finden nun zu gewissen Stunden am  
Tage Belagerungen der Milchgeschäfte statt. Mancher Topf  
ist hierbei schon in Scherpen gegangen.

(1) Butter wird morgen Dienstag in 17 hiesigen  
Geschäften wieder verkauft. Auch Kartoffeln soll es diese  
Woche wieder geben. Diese Erdäpfel sind bei unseren  
Landleuten auch bereits soweit ausverkauft, daß sie selbst  
fast nur noch ihren eigenen Bedarf haben. Die Preise  
sind immer noch die alten, 5,80 M und 6 M die 50 Kilo,  
dagegen wurde in einem hiesigen Geschäft vorige Woche  
ein Pfund Kartoffeln zu 25 Pfg. verkauft. Auch die Eier  
haben unverändert Preise, kosten selbige doch in hiesigen  
Geschäften seit Samstag 32 bis 38 Pfg. Kein Wunder  
daß sich bei solchen Preisen am Samstag die Frau S. in  
der Burgstraße aufregen ließ und der Frau P. zurief „dann  
legen wir lieber unsere Eier selbst!“ Hiermit meinte sie  
natürlich, sie wollen sich Hühner anschaffen.

(1) Delgewinnung. Die Durch den Krieg herbei-  
geführte Absperrung Deutschlands von der auswärtigen  
Zufuhr, macht sich besonders auf dem Gebiete der Öle und  
Fette immer mehr fühlbar. Der Bundesrat hat eine um-  
fassende Sammlung der ölhaltigen Obstkerne in die Wege  
geleitet und ihre Ausfuhrung dem Vaterländischen Frauen-  
verein für den Umfang seines Vereinsgebietes übertragen.  
Auch der Vaterländische Frauen-Verein Ober- und Nieder-  
lahnstein übernimmt es freudig, an der wichtigen Sache



mitzuhelfen und bittet die Einwohner um freundliche Unterstützung. Näheres siehe Anzeige.

**Einmachzucker.** Unsere Einwohner erhalten diese Woche den Bedarf an Einmachzucker soweit dieser beschafft werden konnte. Pro Kopf gibt es 600 Gramm. Mangel bei der Ausgabe dürfte nicht eintreten, denn eine ganze Anzahl Familien haben jetzt schon mehr Zucker aufgestapelt, als sie selbst verbrauchen. Daß solche Leute das ihnen zustehende Quantum noch nehmen, dürfte ausgeschlossen sein.

**Wettturnen.** Bei dem gestern auf dem Krähnenberg bei Andernach stattgefundenen Jugendwettturnen erhielten folgende Jungmänner unserer Turngesellschaft Preise. In der Oberstufe: Joseph Gänther, Georg Kehler, Wilhelm Schmidt, Wilhelm Heppenheimer, Josef Herresdorf. In der Unterstufe: Ernst Conrad, Hans Führer, Wilh. Herresdorf, Anton Hohl, Alwin Wollschlag. Ein „Gut Heil“ den tapferen Jungmännern.

**Gespanne für die Ernte.** Unsere Kreisverwaltung hat sich darum bemüht, daß den Landwirten zur Einbringung der Ernte Pferdegespanne von der Militärverwaltung (8. Armeekorps Koblenz) gestellt werden. Anmeldungen sind an die Bürgermeisterei zu richten.

**Postalisches.** Neue Fernsprechanlagen sind bis spätestens 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten, am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in dem Bauplan meist nicht mehr berücksichtigt werden. Für die geforderte Herstellung der Anlagen sind in solchen Fällen die entstehenden Mehrkosten — mindestens 15 M — zu erstatten.

**Durchgehende Zugbremsen** werden, wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, demnächst auch bei unseren Güterzügen in Anwendung kommen. Bei den Personenzügen hatten wir diese wichtige Einrichtung schon längere Zeit. Aus den verschiedensten Gründen ließ sich aber diese Bremsvorrichtung nicht auf Güterzüge übertragen. In den letzten Jahren wurden von der Eisenbahnverwaltung Hunderte von Erfindungen ausprobiert, die sich mit durchgehenden Güterzugbremsen beschäftigten. Jetzt soll nun endlich die langersehnte brauchbare technische Neuerung gefunden worden sein. So viel bekannt wurde, kann durch die neue Bremsvorrichtung ein langer, schwerer Wagenpark schnell zum Stehen gebracht werden, ohne daß ein Zerreißen eintritt. Die Wirkung der Bremse kann beliebig verstärkt und geschwächt werden, was von allergrößter Bedeutung ist. Die vom Eisenbahnpersonal befürchtete starke Bremsenentlastung wird nicht eintreten, da die Bremsen auch auf den Zwischenstationen die Rangierbewegungen auszuführen haben, Wagen an- und abkoppeln, das Schneiden der Wagen usw. zu besorgen haben. Durch die Einführung der durchgehenden Bremse wird, da die Züge dann bedeutend schneller fahren können, ein rascherer Wagenumschlag erwartet. Auch wird die Leistung des Bahnnetzes erheblich gesteigert und der Bau neuer Güterzuglinien vermindert oder ganz aufgehoben. Der Hauptvorteil der neuen Einrichtung soll aber in der Erhöhung der Betriebssicherheit bestehen.

**Das Kaninchen** scheint berufen zu sein, die bestehende Fleischknappheit zu beheben und einer etwaigen vorübergehenden Fleischlosigkeit vorzubeugen. Das Vorurteil, das man bisher dem in vielen Kreisen so beliebten Kaninchen entgegenbringt, muß völlig verschwinden, da es nicht am Plage ist. Beim Angebot auf dem Markte werden geradezu Phantasiapreise gefordert und gezahlt, wenn überhaupt ein ausgeschlachtetes Kaninchen zu haben sein sollte. Schon das Fell erfreut sich besonderer Beliebtheit. Mangel an Kaninchenfleisch war in unzahligen Jahren der Fall. Schon die Einführung von Pelzen waren unzählige Fellbearbeiter und Verarbeiter zur Untätigkeit gezwungen, bis man sich auf das Kaninchen besann. Was aus diesen Fellen alles von Künstlerhänden bereitet werden kann, zeigte jüngst eine in Berlin veranstaltete Ausstellung von Erzeugnissen aus Kaninchenfellen. Dieses entzückende Pelzwerk ersetzt vollkommen das sonst mit unsinnigen und verschwenderischen Preisen ausgestattete „Naturelle“, das bisher in die Taschen unserer Feinde floß. — Aber auch aus wirtschaftlichen Gründen ist es kein Wunder, daß selbst amtliche Kreise die Kaninchenzucht, für die die Futterfrage am günstigsten liegt, nach Kräften fördern. Sie ermöglicht es gerade demjenigen Teile der Bevölkerung, der unter den hohen Fleischpreisen am meisten leidet, den Arbeitern und kleinen Beamten, sich durch Verwertung seiner Haus- und Wirtschaftsfälle einen großen Teil seines Fleischbedarfes billig selbst zu erzeugen. — Bei der Fleischknappheit wird man Kaninchenfleisch gern kaufen, und die Kriegsverhältnisse werden sicherlich dahin wirken, daß es auch bei uns für die Dauer einen so festen Markt gewinnt, wie es ihn bei unseren westlichen Nachbarn besitzt, wo selbst wohlhabende Kreise ständige Abnehmer sind. — Die ländliche Kleinbevölkerung ist bereits durch sachgemäße Rundschreiben und Belehrungen aufmerksam gemacht. Kaninchenausstellungen und aufklärende Vorträge werden ein weiteres dazu tun, das Kaninchen als Nahrungsmittel zu betrachten und zu behandeln. Für Gefangenenlager eignet sich die Kaninchenzucht sehr, was z. B. Soltau gezeigt hat. Die Lazarette, die in ihren Räumen genügend Arbeitskräfte haben, werden das Interesse und Verständnis für die Kaninchenzucht beleben und weiter verbreiten.

**Niederlahnstein, den 3. Juli.**  
: : Vorratsermittlung unter Eid. Das Kriegsernährungsamt bereitet eine Verordnung über Bestandsermittlung von Nahrungsmittelvorräten in Privathaushalten vor. Die Aufnahme soll sich auf Kaffee, Kakao, Zucker, Konfekte usw. erstrecken. Um die Richtigkeit der Bestandsermittlung zu gewährleisten, wird man voraussichtlich die Unterschrift der Haushaltungsvorstände als verbindlich kennzeichnen und außerdem Stichproben anordnen. Die Verordnung dürfte in etwa 8—14 Tagen erscheinen. — Es ist wohl selbstverständlich, daß die Bestandsermittlung vor allem auch eines der wichtigsten Nahrungsmittel: verarbeitete, geräuchernde usw. Fleischwaren miteinbezieht.

**Feste Preise für Süßwasserfische.** Nunmehr liegt auch die erste vom Präsidenten des Kriegsernährungsamtes unterzeichnete Bekanntmachung vor, die die Festsetzung von Preisen für Süßwasserfische betrifft. Nach ihr dürfen beim Verkauf von Süßwasserfischen im Großhandel für 50 Kilogramm Nettogewicht einschließlich Verpackung für Karpfen 105 Mark, für Schleie 125 Mark, für Hechte 120 Mark, für Bleie oder Brachse je nach Gewicht 80 bzw. 60 M., für Plöyen und Rotungen 60 bzw. 50 Mark nicht überschritten werden. Im Kleinhandel dürfen die Preise für 1 Pfund bei Karpfen 1,30 Mark, bei Schleien 1,50 Mark, bei Hechten 1,50 Mark, bei Bleien 1,00 bzw. 0,75 Mark, bei Plöyen 75 Pf. bzw. 65 Pf. nicht übersteigen. Die bisherigen Höchstpreise für Süßwasserfische werden außer Kraft gesetzt.

**Braubach, den 3. Juli.**

**(1) Turnererfolg.** Beim Wettturnen am gestrigen Sonntag auf dem Krähnenberg bei Andernach, das als Vorturnen für das Festspiel gilt, erhielten vom hiesigen Turnverein Max Werner 52 Punkte und Albrecht Gran 45½ Punkte. Die Beteiligung war seitens des Hauses eine verhältnismäßig große.

**(2) Butter zum Preise von 2,75 M das Pfund** kommen heute und morgen seitens der Stadt zum Verkauf.

**„Rom Lande, 1. Juli. (Zur Wiedereinführung des Flachsbauens.)** „Alles leidet im Leben wieder!“ Wer erinnerte sich nicht dieses geflügelten Wortes, als er die amtlichen Bestimmungen über die Wiedereinführung des Flachsbauens las. Wir wurden zurückveretzt in die Tage unserer Kindheit, wo noch der Flachs- und Hanfbau einen wesentlichen Teil der Landwirtschaft bildete, wo ganze Fluren des so schön blau blühenden Flaches im Winde wogten und diese Pflanze uns das haushaltende Linnen lieferte, wo noch das Spinnrad ein unentbehrliches Hausgerät war und die Spinnstuben in den ländlichen Dorfschaften einen wesentlichen Faktor in der Winterunterhaltung der reisenden Jugend bildeten. Dann kam die Zeit der Maschinen, die mit so manchem Handbetrieb aufräumte und damit einen großen Teil der Volkspoesie untergrub; es kam die Zeit des rationellen Betriebes der Landwirtschaft, wo neben der Erzeugung der Feldgewächse auch der Flachsbaub als nicht mehr rentierend angesehen wurde und zum Leidwesen manches Volks- und Naturfreundes fast ganz von der Bildfläche des Feldes verschwand. Nur kümmerliche Reste hielten sich in unserem heimischen Nassau in einigen Gegenden und zeugten von dem vergangenen Hauslichkeitsinn des Volkes. Damit sank auch die blühende Leinen- Hausindustrie schnell dahin. Dafür wanderten aber von jetzt ab Millionen von Mark ins Ausland, vor dem Kriege waren es jährlich 40 Millionen, um von dort den benötigten Flachs einzuführen, wobei unser jetzt feindlicher Bruder Rußland der Hauptlieferant war. Doch als der Krieg ausbrach, war dieser Import unterbunden, und da tritt jetzt die Behörde an die deutsche Landwirtschaft heran mit der Aufforderung, diese Millionen, welche bislang ins Ausland wanderten, ganz oder doch zum größten Teile wieder selbst zu verdienen durch die Wiederaufhebung des Flachsbaues. Wie auf so vielen anderen Gebieten tritt somit auch hier der Krieg als Lehrmeister auf und fordert das Unabhängigmachen vom Ausland. Und unsere Landwirtschaft kann diese Frage lösen durch den Hinblick auf den in vergangenen Zeiten bei ihr in Blüte gestandenen Flachsbaub; desgleichen wird sich das Projekt als rentabel erweisen, denn auch nach dem Friedensschlusse werden die Preise für die Flachsfaser noch längere Zeit hoch bleiben, da die Handelsbeziehungen zu unserem Hauptflachs-Lieferanten, Rußland, so schnell noch nicht flott gemacht werden dürften. Zudem ist es eine vaterländische Pflicht, dem deutschen Herrn und Volke nach Möglichkeit zu liefern, was es zur Bekleidung und anderen Bedürfnissen unbedingt benötigt. Deshalb sollten im bevorstehenden Frühjahr alle Kulturstädte, die nicht anderen Gewächsen dienbar gemacht werden können, mit Flachs bestellt werden.

## Letzte Nachrichten.

**Die irische Frage.**

**Berlin, 3. Juli.** Die irischen Bischöfe haben verschiedenen Blättern zufolge die englische Regierung wissen lassen, daß sie die irische Frage nicht als gelöst betrachten, solange Pomeule nicht ganz Irland einschließlich ganz Ulster umfasse. Eine Spaltung innerhalb der parlamentarischen Grenzpartei werde aus diesem Grunde für unvermeidlich angesehen.

**Verseht.**

**W.W. London, 1. Juli.** Reuter berichtet: Der unbewaffnete britische Dampfer „Widmermere“ und das italienische Segelschiff „Carlo Alberto“ wurden versenkt.

**Ein schwedischer Auswandererdampfer verschollen.**  
**W.W. Kopenhagen, 3. Juli.** Nach einer Meldung der „National Tidende“ aus Stockholm fehlt von dem schwedischen Amerikadampfer „Stockholm“, der am 20. Juni mit 800 Reisenden New York verlassen hat, seitdem jede Nachricht. Das Schiff ist mit Funkentelegraphie ausgerüstet.

**Flagejand.**

(Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach.)

**Oberwies, den 30. Juni 1916.**

Zur Widerlegung des „Eingekand“ in der Nr. vom 26. Juni 1916 sehen wir uns genötigt, folgende Erklärungen abzugeben. Es handelt sich nämlich um das am Sonntag, den 25. Juni 1916 zwischen dem Schülerverein St. Goarshausen und dem Fußballklub „Preußen“ Oberwies in St. Goarshausen stattgefundene Wettspiel, in dem Oberwies mit 3:0 siegreich blieb. In dem Eingekand wird nun der Ansicht zu erweisen gesucht, als ob die Niederlage von St. Goarshausen einerseits einer parteiischen Leitung des

Schiedrichters und andererseits einem zeitweise unfairen Verhalten der Oberwieser Mannschaft zuzuschreiben sei. Dies ist keineswegs der Fall und weisen wir solche böswillige Verdächtigungen als vollständig unwahr zurück. Die Mannschaft von St. Goarshausen bestand durchweg aus sehr jungen Kräften, die wohl noch nicht in ernsthaften Wettspielen durchgeschult sein dürften. Trotzdem verlagen wir ihnen unsere volle Anerkennung und Würdigung ihres tüchtigen Könnens nicht. Dagegen bestand die Mannschaft von Oberwies teilweise aus älteren Spielern, die schon mehr als ein Wettspiel hinter sich haben und in der zudem noch 3 auf Urlaub befindliche (jeldgraue) eingestuft waren. Diese quantitative und qualitative ungleiche Kräfteverteilung ist die alleinige Ursache der Niederlage von St. Goarshausen. Wer sich übrigens unter dem Zuschauern verbirgt, zieht nur unserer Kenntnis, doch sind ja Gedanken tollfrei.  
**Fußballklub „Preußen“ Oberwies.**

## Das Eiserne Kreuz.

Die im Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 87 stehenden hiesigen Schützenhelfer Aufz. Schreinermeister Wilh. Lindner und Friseur G. Freite Rätgens erhielten auf dem wsl. Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Kl. Dem Grenadier Aug. Eibel, Sohn von Zimmermeister Eibel hier, wurde für Tapferkeit in den Kämpfen bei Arras, vom Oberst und Regimentskommandeur persönlich das Eiserne Kreuz überreicht. Der junge, erst 20 Jahre alte Krieger liegt z. Bt. schwerverwundet in einem Feldlazarett. — Das Eiserne Kreuz erhielt der Sanitäts-Unteroffizier Eduard Widner von Braubach.

## Bekanntmachungen.

**Die Gewerbesteuerrolle der hiesigen Gemeinde** für das Rechnungsjahr 1916 liegt vom 3. Juli d. J. ab 8 Tage lang auf dem Rathaus: Zimmer Nr. 3 zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen.  
Oberlahnstein, den 30. Juni 1916.  
Der Magistrat.

**Die Ausgabe von Einmachzucker** erfolgt im Laufe dieser Woche in den hiesigen Kolonialwarengeschäften auf Nr. 50 der Lebensmittelkarte. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 600 Gramm.  
Oberlahnstein, den 2. Juli 1916.  
Der Magistrat.

**Butter-Verkauf**  
Anbet am Dienstag, den 4. Juli, von nachmittags 1 Uhr ab in 17 Geschäften und seitheriger Weise statt.  
Oberlahnstein, den 3. Juli 1916  
Der Magistrat.

**Die Zusage-Brokkarten für Vollkornbrot** werden am Dienstag, den 4. Juli er, vormittags 8 Uhr im Rathause (Stadverordnetensaal) zur Ausgabe gelangen.  
Niederlahnstein, den 3. Juli 1916.  
Der Magistrat: Rod.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wehrpflicht unangegebildeten Landsturms 2. Aufgebots am 2. August 1914 beginnt. Sämtliche Mannschaften, die am 2. August 1869 und später geboren sind, haben sich daher hier im Rathause (Zimmer 4/5) in den Dienststunden zur Landsturmrolle anzumelden.  
Niederlahnstein, den 1. Juli 1916.  
Der Bürgermeister: Rod.

In dieser Woche gilt die Nummer 28 der Lebensmittelkarte als Butterkarte. Alleinstehende Personen erhalten höchstens ¼ Pfund, Familien bis 6 Personen ½ Pfund, Familien von 7 und mehr Personen ¾ Pf. Haushaltungen, die in voriger Woche Butter erhalten haben, die also Nr. 17 der Lebensmittelkarte getrichen haben, erhalten in dieser Woche keine Butter. Die Butter wird verausgabt für Familien, deren Name von A—G beginnt bei Benner Wilhelm, Holzgasse, für die Buchstaben H—Q bei Wandorf Gertrude, Bahnhofstraße, und R bis S bei Jakob Klein Witwe, Emserstraße. Die Verteilung nach Buchstaben ist streng innezuhalten. Die Bürgerschaft wird zur Zurechtstellung guter Ordnung aufgefordert. Die Ausgabe darf nicht vor morgen früh 8 Uhr beginnen.  
Niederlahnstein, den 3. Juli 1916.  
Der Bürgermeister: Rod.

## Sammlung von Obstkernen zur Delgewinnung.

Es sollen gesammelt werden:  
1. Kerne von Kirchen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineklenden und Aprikosen; keine Kirschkerne  
2. Die Kerne sollen von reifen Obst sein  
3. Die Kerne sollen gereinigt und getrocknet sein  
4. Auch Korbissterne sollen gesammelt werden.  
Aus 1000 kg Kernen lassen sich 50 kg Öl gewinnen.  
Nur die große Menge kann hier von Nutzen sein.  
Helft darum alle sammeln!  
Seher Kern ist wichtig! Seher sammelt!  
Der Vaterländische Frauenverein wird später die gesammelten Kerne abholen lassen und für die Verfertigung Sorge tragen.  
Für 1 Kilo zahlen wir 20 bzw. 15 Pfennig.  
Vaterl. Frauenverein Ober- u. Niederlahnstein.  
Franz San.-Rat Schrauf.



### Todes- + Anzeige.

Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, gestern Nachmittag 6 Uhr meine teure Gattin, unsere so treubeforgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

**Frau Margarete Jäger**

geb. Frießing,

Ehegattin von Königl. Lokomotivführer Joh. Jäger

Mitglied mehrerer Bruderschaften sowie des Rosenkranz- und Christl. Müttervereins

nach einem langen, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach 19jähriger glücklicher Ehe, im Alter von 44 Jahren, von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es zeigt dies mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Königl. Lokomotivführer Joh. Jäger.**

Oberlahnstein, Wiesbaden, Düsseldorf, Neuz und westlicher Kriegs-schauplatz, den 2. Juli 1916.

Die Beerdigung findet am **Dienstag** nachmittag 4 1/2 Uhr vom Sterbehause Mittelstraße aus statt und wird das Traueramt am Donnerstag morgens 6 1/2 Uhr abgehalten.

„Wie eine Blume des Feldes  
also weilt der Mensch dahin.“  
Ps. 102. 15.

### Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-schlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

**Fräulein Gertrud Barbara Führers**

Mitglied der Jungfrauen-Bruderschaft

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche, im blühenden Alter von 19 Jahren, heute früh 5 1/2 Uhr aus unserer Mitte in ein besseres Jenseits abzurufen.

Es zeigen dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern:

**Gastwirt Heinrich Führers und Frau nebst Kinder und Angehörigen.**  
Oberlahnstein, Niederlahnstein, Düsseldorf, Köln und Odenrath,  
den 2. Juli 1916.

Die Beerdigung findet am **Dienstag** nachmittag 5 1/2 Uhr vom Sterbehause Rheinstraße aus statt und werden die feierlichen Exequien am Freitag morgens 6 1/2 Uhr abgehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wolle er diese als solche betrachten.

### Todes- + Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige die Trauernachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Elisabeth Steinhäuser**

geb. Maus

am Samstag früh, nach einem langen schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 75 Jahren, zu sich wieder abzurufen.

Es bitten um stille Teilnahme

**Familie Bäckermeister August Köppel.**

Oberlahnstein, Wiesbaden und Köln, 3. Juli 1916.

Die Beerdigung findet **Dienstag** nachmittag 4 Uhr von Hochstraße 44 aus statt.

### Elektrisches Licht

#### die beste und billigste Beleuchtung.

Wir bitten nochmals darauf aufmerksam, daß den Bestellern von **neuen Lichtanlagen** der Lichtstrom bis 1. Oktober ds. Js. **unentgeltlich**

geliefert wird.

Die sofortige Anmeldung ist umso mehr zu empfehlen, da die Installationsmaterialien bis zum Herbst voraussichtlich noch teurer werden und auch dann die schnelle Erledigung der Aufträge schwierig sein dürfte.

Durch Einführung von **Beistueranlagen** ist

**für Jedermann**

die Gelegenheit gegeben sich

**bei geringer Anzahlung  
und kleinen Teilzahlungen**

die Vorzüge

**der Beleuchtungsanlage**

zu verschaffen.

Anmeldungen nehmen jederzeit entgegen

**Main-Kraftwerke Aktiengesellschaft**

Betriebsabteilung Oberlahnstein, Schillerstraße 2a.

### Gewerbeverein Oberlahnstein.

**Donnerstag, den 6. Juli 8 1/2 Uhr abends**

**Generalversammlung**

im Hotel Weiland

Tagesordnung

1. Bericht über die Schulen.
  2. Rechnungsbericht.
  3. Bericht über Vereinsangelegenheiten.
  4. Wahl zur Ergänzung des Vorstandes.
- Es laßt ergebenst ein

**Der Vorstand.**

Da durch das Fehlen vieler Artikel der Colonialwarenbranche der geschäftliche Verkehr mit dem Publikum sich in wesentlich kürzerer Zeit abwickelt, so haben die Unterzeichneten sich entschlossen

**ihre Geschäfte von heute ab bis auf weiteres abends schon um 8 Uhr zu schließen.**

Die geschätzte Kundschaft höflichst bittend, hierauf gütigst Rücksicht zu nehmen

Wish. Froemberg, Joh. Strieder, Heinr. Keller,  
Ludw. Kehler Wwe. D. Lohs, Wish. Jonas,  
Fr. Georg Kehler, Ph. Mettler, B. C. Lenz,  
Charlotte Immiß, C. Varena,  
Konsumhaus Jacob Bollinger.

### 234. Rgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Ziehungsbeginn 1. Klasse 11. Juli 1916,  
1/2 5 Mark, 1/4 10 Mark, 1/8 20 Mark, 1/16 40 Mark.  
Soblenz Rheinstraße 16, Teleph. 745

und Casinostraße 29,  
sowie in der Geschäftsstelle des Ebnsteiner  
Tageblatts, Buchdruckerei Fr. Schickel,  
Oberlahnstein.

### Feldpost

Feldpost-Karten  
Feldpost-Kartenbriefe  
Feldpost-Aufkleb-Adressen  
Feldpost-Schachteln  
Feldpost-Siegelmarken

zu haben in der

**Papierhandlung Ed. Schickel.**

Feldpostkarten mit Aufklebern von Oberlahnstein in Kuverts mit 10 Stück 10 Pfg.

### Deutsche Warte.

Wer neben dem „Ebnsteiner Tageblatt“ noch eine inhaltreiche, dabei billige illustrierte Berliner Tageszeitung mit wöchentlich 7 Beilagen lesen will, der abonniere auf die

**„Deutsche Warte“**

die im 26. Jahrgang erscheint, Beilagen führender Männer aller Parteien über die Tages- und Reformfragen bringt (die D. W. ist Organ des Haupt-ausschusses für Kriegserhe-mitteln), schnell und sachlich über alles Wissenswertes berichtet und monatlich, bei der Post oder dem Briefträger be-stellt, nur 75 Pfg. (Bestell-geld 14 Pfg.) kostet. Man verlange Probeheft vom Ver-lag der „Deutschen Warte“ Berlin NW 6.

### Kranke!

von Scheld,  
homöop. Heilkundiger  
mohnt Arenberg

Strassenbahnhaltestelle  
Arenberger Höhe.  
Behandlung aller Leiden,  
auch Beinleiden.

Täglich wieder  
Sprechstunden von 9-5 Uhr  
Sonntags von 9-3 Uhr

### Schweinefutter

Mehrere Sorten sehr gute  
Futtermehle empfiehlt preis-würdig

**L. Jansen, Boppard**  
Telefon 206.

### Mansardwohnung

mit allen Bequemlichkeiten zu  
vermieten. **Niederlahnstein,**  
Bahnhofstraße 6a

### Eine Wohnung

zu vermieten **Schulstraße 7.**

### Volksbank Oberlahnstein.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Führung von provisionsfreien Scheckkonten.

Diskontierung von Wechseln.

Annahmen von Bar-Einlagen

bis zu 4 1/2 % je nach Vereinbarung.

**Heim-Sparkassen, Sparmarkenverkauf.**

Verkaufsstellen:

**Säcker 3, Burgstraße 10 und 41.**